

**Zum Wohnen
im Freien
gehört
Behaglichkeit.
Und
AKO-Wärme**



Wenn es auf Terrasse, Garten oder Balkon plötzlich kühl wird, kommt auch der große Aufbruch. Gäste verabschieden sich, man zieht sich zurück ins Haus. AKO-Infrarot-Strahler können den Aufenthalt im Freien verlängern. Wenn der erste kühle Lufthauch spürbar wird, einfach einschalten. Die AKO-Wärme steht in wenigen Sekunden zur Verfügung.

AKO-Infrarot-Strahler sind für jeden Bedarf erhältlich. Als Standgeräte, die man einfach dort aufstellt, wo Wärme gerade gebraucht wird. Oder als fest zu montierende Geräte für Terrassen, überdachte Sitzplätze und Balkone. Fordern Sie den informativen AKO-Farbprospekt über das Heizen im Freien an.

**AKO-Infrarot-Strahler
für Terrasse,
Garten
und Balkon**

AKO

AKO-WERKE
7964 Kisslegg im Allgäu Abt. T 15
Postfach 50

REGISTER

GESTORBEN

Gottfried Reinhold Treviranus, 80. Ein Jahr nach Hitlers Machtübernahme verkaufte der Weimarer Ex-Minister sein Haus in Berlin-Schlachtensee, „weil es in einer Sackgasse stand“. Beim Röhmputsch im Juni 1934 entkam er der Gestapo durch einen Sprung über den Zaun seines Tennisplatzes: „Der Genickschuß blieb mir erspart.“ Bis 1949 lebte der Emigrant in England und, als Berater von US-Firmen, in Amerika und Kanada. Seine historische Rolle hatte Treviranus, der sich 1929 von Hugenbergs Deutschnationalen trennte und eine eigene Partei, die Konservative Volkspartei, gründete, während der Hungerjahre der Weimarer Republik im „Frontsoldaten-Kabinett“ des Reichskanzlers Heinrich Brüning gespielt, dem er noch in seinen alten Tagen ein literarisches Denkmal setzte — um „die Steine von Brünings Tür“ zu wälzen, „mit denen man ihn über dreißig Jahre lang zu steinigen versuchte“. Mit Brüning verband ihn die Abneigung gegen eine nazistische Diktatur ebenso wie der Unwille, zu den strengen Formen parlamentarischer Demokratie zurückzukehren. Nach dem Kriege spielte er noch einmal eine Nebenrolle: als Belastungszeuge in einem Parlamentarischen Untersuchungsausschuß, der Licht in die Bestechungsaffäre um den Schützenpanzer HS 30 bringen sollte. Treviranus starb vergangenen Montag.

BERUFLICHES

Heinz Keßler, 51, Generaloberst, Vize-Verteidigungsminister und Chef des Hauptstabs der Nationalen Volksarmee (NVA) der DDR, erlitt einen Verkehrsunfall: Sein Dienstwagen fuhr nachts auf einen unbeleuchteten Lkw der „Gruppe der in der DDR stationierten sowjetischen Streitkräfte“ auf. Keßler trug so folgenschwere Verletzungen (mit Lähmungserscheinungen) davon, daß die Absicht des neuen SED-Chefs Erich Honecker, seinen Freund aus früheren FDJ-Tagen die Nachfolge des (kranken) DDR-Verteidigungsministers Hoffmann antreten zu lassen, nicht verwirklicht werden kann. Als neuer Kandidat im Gespräch: der Politchef der NVA, Waldemar Verner.

Jürgen Neven-du Mont, 49, Fernsehautor („Polen in Breslau“) und Schriftsteller („Zum Beispiel 42 Deutsche“), wird am 1. September Chef der Hauptabteilung „Dokumentarspiel“ beim ZDF. Der Journalist bringt für das Ressort, das durch Produktionen wie „Der Fall Nebe“ ins Kritiker-Kreuzfeuer geriet, „massenweise Pläne und Ideen“ mit. Neven-du Mont will vor allem die historisch-politische Hauptrichtung des Dokumentarspiels „nicht

nur auf die Vergangenheit begrenzt“ wissen, sondern auch „Zeitprobleme“ anpacken. Der neue Mann in Mainz, der laut Vertrag pro Jahr ein Stück selbst produzieren kann, geht mit gutem Beispiel voran: Im Frühjahr 1972 soll sein zweiteiliges Dokumentarspiel über die Lebach-Täter Ditz, Fuchs und Wenzel ausgestrahlt werden. Grundlage für die Verfilmung: sein Buch „Kleinstadtmörder“.

Lana Wood, 25, Schwester der Hollywood-Schönen Natalie Wood („West Side Story“), ließ sich ebenfalls für die Leinwand entdecken — nackt im US-Männermagazin „Playboy“ (Photo). Die Ex-Sekretärin und TV-Darstellerin wurde vom Film-Produzenten Albert Broccoli als James-Bond-Gespielin Miß Plenty O'Toole (plenty: Überfluß) für den neuesten 007-Streifen „Diamantenfieber“ engagiert. Die Auserwählte



nahm das Angebot zwar an, klagte aber, daß „mir die Rolle nicht aufgrund meiner schauspielerischen Leistungen in (der US-Fernsehserie) ‚Peyton Place‘ angetragen wurde“. Lana Wood: „Irgend jemand zeigte mein Photo im ‚Playboy‘, und alle schrien: ‚Wir müssen dieses Küken haben!‘“

Karl Schleizer, 47, Ex-Generalsekretär der Österreichischen Volkspartei (ÖVP) und selbst „verschlossen wie eine Auster“ („Kleine Zeitung“, Graz), möchte seine Konservativen „nach allen Seiten öffnen“. Als der jüngste unter den ÖVP-Alten — Schleizer war von 1961 bis 1970 zunächst Verteidigungs-, dann Landwirtschaftsminister — am vorletzten Freitag den Vorsitz der Oppositionspartei übernahm, bekannte er sich zur „fortschrittlichen Mitte“. Ideologisch brauche die (abgewirtschaftete) ÖVP „keine Linksüberholer, keine Rechtsanpasser“, sie solle lieber „links wie rechts mögliche Koalitionspartner sehen“.